



zugeweiht worden. Umfangreiche polizeiliche Abperrungen sind auf allen Bahnhöfen vorgenommen worden. Der Zutritt zu den Bahnsteigen war dem Publikum und selbst den Familienmitgliedern der Rekruten streng verboten. Zwischenfälle waren nirgends zu verzeichnen, obwohl einige kommunistische Zettelversteiler festgehalten werden konnten, die bei den jetzt einziehenden Rekruten eine günstige Propaganda unternehmen zu können glaubten. Die Rekruten werden nämlich jetzt zum zehntenmal wieder 18 Monate Dienst machen müssen.

„Eine europafeindliche Politik“

Die sowjetrussische Gefahr

Madrid, 23. April. Die katholische Zeitung El Debate weist unter der Überschrift „Eine europafeindliche Politik“ in einem ausführlichen Leitartikel auf die große Gefahr einer Politik hin, die sich vollständig unter sowjetrussischen Einfluß stellt. Die Sowjets zielten auf einen französisch-sowjetrussischen Pakt mit automatischer Hilfeleistung ab, der die Entscheidung über die Schuld kriegslüfterner Nationen dem freien Ermessen der beiden Regierungen anheimstelle. Das sei also ein Bündnis über den Kopf des Völkerbundes hinweg, das im gegebenen Falle auch den Genfer Entscheidungen zuwiderlaufe. Ganz Europa laufe Gefahr, sich zum Verteidiger eines kommunistischen Staates anzupreisen, wenn die in Paris aus der Taufe gehobene und in Genf fortgesetzte Politik in derselben Bahn weiterlaufe wie bisher.

Eine Rede Hendersons

London, 23. April. Auf einer Versammlung des Völkerbundesvereins in Scarborough hielt der Präsident der Abrüstungskommission Henderson, eine Rede, in der er sagte, die jetzige Lage sei ernst, aber er glaube nicht, daß der Krieg unmittelbar bevorstehe, oder unermesslich sei. Bedauerlicherweise zeigten Europa und andere Teile der Welt Merkmale eines Zurückgleitens in dieselben Arten von Politik, die zu der Weltkatastrophe von 1914 geführt hätten. Der Preis des Friedens sei in der Völkerbundsatzung niedergelegt.

Der erste grundlegende Gedanke der Satzung sei, so führte Henderson weiter aus, daß irgend ein Krieg oder eine Drohung mit Krieg den ganzen Völkerbund angehe. Der zweite Grundsatz sei, daß die Nationen unter allen Umständen ihre Streitigkeiten in irgend einer Form einer friedlichen Schlichtung unterwerfen müßten. Der dritte sei, daß ein Zurückweichen auf den Krieg ein so schweres Verbrechen gegen die internationale Gemeinschaft darstelle, daß sämtliche Nationen verpflichtet seien, vorzugehen und alle Beziehungen zu dem Angreifer abbrechen. Der vierte Grundsatz sei die Verpflichtung, die Rüstungen zu vermindern und auf den niedrigsten Stand zu begrenzen, der mit der nationalen Sicherheit und der Durchführung internationaler Verpflichtungen verträglich sei. Allerdings sei es nicht überauswichtig, daß Regierungen, bevor sie bei der jetzigen Lage Verminderungen zustimmen, Garantien fordern. Die Ereignisse im Fernen Osten seien zum großen Teil schuld an dem Beginn des neuen Weltkriegs. So dürfe auch nicht vergessen werden, daß man verständig habe, das in den Friedensverträgen eingeschlossene Versprechen gegenüber Deutschland zu allgemeiner Verminderung und Begrenzung der Rüstungen auf der Grundlage eines starken Kollektivsystems rechtzeitig einzulösen.

Heute gebe es zwei Sturmzentren eines im Fernen Osten und eines in Europa. Der Frieden sei unteilbar und jeder Versuch, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens zu teilen, sei eine Aufforderung, die Völkerbundsatzung zu verletzen und die Tür für einen Krieg in Europa zu öffnen. In einem solchen Krieg würde England bestimmt hineingezogen werden. Die Engländer hätten also ein überwältigendes Interesse an dem Erfolg des Versuches, die Gleichberechtigung Deutschlands innerhalb des Rahmens eines allgemeinen Sicherheitsystems zustandezubringen. Aus dem gleichen Grunde werde Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund und seine volle Annahme aller Verpflichtungen der Völkerbundsatzung allenfalls als unerlässlich Teil der allgemeinen Regelung betrachtet.

Henderson begrüßte die in Streja von der britischen und der italienischen Regierung abgegebene Locarno-Erklärung und sagte, die Abrüstungskommission müßte ihre große Arbeit fortsetzen und ein wirksames Abkommen zustande bringen.

Bergsturz in den bayerischen Alpen

Kelheim, 23. April. Das Gelände am Aggeralpi oberhalb des unteren Gasthauses Taglwurm bei Ober-Rudorf am Inn ist seit Ostermontag in unruhiger Bewegung begriffen. Am Morgen wurde bemerkt, daß sich am Aggeralpi ein Erdsturz bildete. Kurze Zeit darauf begannen zühere Strecken Bergland in einen Bach abzurutschen und sich dort zu stauen. Bis zum Abend hatten die Geländebewegungen schon einen derartigen Umfang angenommen, daß die zahlreichen freiwilligen Helfer dem Vordringen der Erdmassen machtlos gegenüberstanden. Der Bach wurde bis zu einer Tiefe von fünf Meter mit Gestein, Felsblöcken und Bäumen angefüllt. Brücken sowie die oberen Teile der Straße sind fast spurlos verschwunden. Die Betonbrücke nach Bayerisch-Jell, an der sich die Erdmassen stauen, dürfte dem Druck nicht lange standhalten können. Die abgerutschte Fläche wurde am Abend des Ostermontags auf etwa vier Tagewert Weideland und zwei bis drei Tagewert Wald geschätzt.

Kelheim, 23. April. Der Bergsturz am Taglwurm ist auch am Dienstag nicht zum Stillstand gekommen. Die Erdmassen bewegen sich mit einer Geschwindigkeit von etwa vier Meter in der Stunde abwärts und hatten in den Nachmittagsstunden den Gastenbach in einer Länge von zwei Kilometer vollständig ausgefüllt. Schätzungsweise sind etwa eine Million Kubikmeter Erdmassen in Bewegung geraten. Man rechnet damit, daß der Erdsturz noch weiter anhalten wird.

Kriegsgerichts-Urteile in Griechenland

Athen, 23. April. Das Kriegsgericht in Saloniki verurteilte General Anagnostopoulos und sieben höhere Offiziere zum Tode. Sämtliche Verurteilten befinden sich gegenwärtig in Istanbul.

Das Kriegsgericht in Kavalla verurteilte im Abwesenheitsverfahren General Kamenos, fünf Obersten, zwei Kommandanten und zwei Zettler die sich sämtlich nach Bulgarien geflüchtet haben, zum Tode. Auch das Kriegsgericht in Athen verurteilte Generäle zum Tode.

Der Dank des Führers

Berlin, 23. April. Dem Führer und Reichskanzler sind auch in diesem Jahre zu seinem Geburtstag aus allen Teilen des Reiches und allen Kreisen der Bevölkerung, besonders auch von Deutschen im Ausland, zahllose briefliche und telegraphische Glückwünsche zugegangen, deren Einzelbeantwortung nicht möglich ist. Der Führer läßt daher auf diesem Wege allen, die seiner in Errec und Anhänglichkeit gedacht haben, seinen herzlichsten Dank übermitteln.

Hunderassen auf der Weltkunde-Ausstellung in Frankfurt am Main

Nach dem jetzt vorliegenden endgültigen Messeergebnis sind 3320 Rassehunde zur ersten Weltkundeausstellung Frankfurt am Main vom 26. bis 28. April gemeldet. Unter diesen sind 2000 deutsche Ursprungsrasen, 650 englische, 70 irische, 75 französische, 75 russische, 50 ungarische, 125 schweizerische, 70 italienische, 20 schwedische, 10 holländische, 15 belgische und 25 österreichische Ursprungsrasen. Die amerikanischen, chinesischen, japanischen, norwegischen und persischen Rassen, sowie weitere sehr seltene Exoten zählen zusammen 120 Hunde. Darnach stellen die deutschen Rassen fast zwei Drittel aller Ursprungsrasen.

Zu dem Schritt der Signatarmächte

Konno, 23. April. Die litauische Telegraphenagentur veröffentlicht am Dienstag über den Schritt der Signatarmächte bei der litauischen Regierung wegen der Nichterhaltung des Memelstatuts folgende Mitteilung:

„Die Kommissar Vertreter Englands, Italiens und Frankreichs überreichten am 19. April der litauischen Regierung eine Note, in der die Besorgnisse ihrer Regierungen über die Lage im Memelgebiet zum Ausdruck gebracht wurden. In der Note wird anerkannt, daß die litauische Regierung bei der Bildung des Direktoriums im Memelgebiet zweifelsohne auf Schwierigkeiten gestoßen sei und ebenso, daß die Vorauslegung für ein reibungsloses Funktionieren des Memelstatuts der Geist einschüchternder Vorkalität sei. Schließlich wird die litauische Regierung in der Note auf die Notwendigkeit einer Regelung der Beziehungen zwischen Direktorium und Landtag aufmerksam gemacht.“

Wie verlautet, enthält die Note der Signatarmächte diesmal unter anderem auch in entschiedener Form den Hinweis, daß sich die Signatarmächte bei Nichtbeachtung ihres Schrittes veranlaßt sehen würden, die Angelegenheit auf Grund des Artikels 17 des Memelstatutens dem Völkerbundsrat zur Entscheidung zu unterbreiten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. April 1935.

Schulanfang! — Ein neues Lernjahr beginnt

Kaum sind die Osterfeiertage vorüber, so öffnen sich auch schon die Schulkuren. Die Osterferien haben mit den beiden Feiertagen ihren Abschluß gefunden. Schon am heutigen Tag heißt es für unsere Jungen und Mädchen, die Schultasche ergreifen und den Schulweg wandern.

Am nettesten ist heute natürlich der Einzug der kleinen ABC-Schützen. Da kommen sie anmarschierend, an Mutti's Hand, und man kann schon aus diesem ersten Schulaufgange ziemlich sichere Entschlüsse auf ihre spätere Entwicklung ziehen. Da sind ganz Schüchlerne, die überhaupt nicht wagen allein und ohne Mutti in die Klasse zu gehen, und andere, die zwar bescheiden, aber auch ganz unternehmungslustig sind. Sie schauen sich die bunten Märdchenbilder an den Wänden des Klassenraums an, sie legen sich mutig auf die Schulbank und haben meistens schon am ersten Tage Freundschaft geschlossen. Der Lehrer ist reizend. Er vermischt gleich, das Vertrauen seiner kleinen Schützlinge zu gewinnen. Nach der ersten kurzen Schulkunde nehmen dann die Mütter ihre kleinen neugeborenen Schulkinder wieder in Empfang. Gekümmert noch mein Reihbäckerchen, denken sie, und heute? Der erste Schritt des kleinen Menschen ins Leben ist getan. Die Zeit der ausschließlichen Kinderspiele ist vorbei, und der erste Ernst des Lebens beginnt.

Kernsprüche zum Schulanfang

Die deutsche Erziehung vor dem Kriege war mit außerordentlich vielen Schwächen behaftet. Sie war in sehr einseitiger Weise auf die Anzucht von reinem „Wissen“ zugeschnitten und weniger auf das „Können“ eingestellt.

Adolf Hitler.

Treue, Opferwilligkeit, Verschwiegenheit sind Tugenden, die ein großes Volk nötig braucht, und deren Aneignung und Ausbildung in der Schule wichtiger ist als manches von dem, was zur Zeit unsere Lehrpläne ausfüllt.

Adolf Hitler.

Der völkische Staat hat in seiner Erziehungsarbeit neben der körperlichen gerade auch die charakterliche Ausbildung höchsten Wert zu legen. Zahlreiche moralische Gebote, die unser heutiger Volkstörper in sich trägt, können durch eine so eingestellte Erziehung wenn schon nicht ganz beseitigt, so doch sehr gemildert werden.

Adolf Hitler.

Von höchster Wichtigkeit ist die Ausbildung der Willens- und Entschlußkraft sowie die Pflege der Verantwortungs-treue.

Adolf Hitler.

Eine Antwort ist immer besser als keine. Die Furcht aus Angst Falsches zu sagen, keine Antwort zu geben, muß beschämender sein als eine unrichtig gegebene Antwort. Von dieser primitiven Grundlage aus ist die Jugend dahingehend zu erziehen, daß sie den Mut zur Tat erhält.

Adolf Hitler.

Winterhilfswerk — Ortsgruppe Altensteig

Mit dem 31. März 1935 ist das Winterhilfswerk 1934/35 abgeschlossen worden. Aus diesem Anlaß sei nachstehend ein kurzer Ueberblick über das Ergebnis der hiesigen Ortsgruppe gegeben. Zur Ortsgruppe zählen noch: Altensteig-Dorf, Bernsd., Garweiler und Ueberberg, somit insgesamt 3815 Einwohner. Im Bereich der Ortsgruppe sind eingegangen: Ertrag vom Eintopfgericht 1984,97 M., WSW-Sammlungen auf Platten 743,60 M., durch Ueberweisungen

über Sparkasse und Bank einschließlich einmaliger Spenden 3051,36 M.; zusammen also 5780,93 M. Bargeld. Hierauf kommen Naturalpenden im Werte von rd. 2150 M. und zwar: 98 M. Sägmühleholz, 1 Ztr. Kartoffel, 4,4 Ztr. Mehl, 141,60 M. Lebensmittelgutscheine, 54 M. Warengutscheine, 32 Lebensmittelpakete der Polizei, Brotspenden, 453 Stück getragene und neue Kleidungsstücke und Wäsche, 45 Einbüchsläfer, 1 Reh, 17 Hasen, 0,40 Ztr. Obst und 30 Ztr. Kohlen. Diese Geld- und Naturalpenden mit zusammen 7930,93 M. Wert sind der Ortsgruppe auch verblieben. Außer diesen sind aber noch weiter aufgebracht worden, zur Verfügung der Gauleitung: 1529,80 M. aus Verkauf von 7560 Stück Anstedabzeichen, 428,29 M. Sammlung am Tage der nationalen Solidarität, 156,97 M. durch Sammlung für Freiflugscheine (die Flugscheine werden wohl in nächster Zeit eintreffen), und 60 M. aus Wispenspende; zusammen 2175,06 M. Das Gesamtaufkommen für das Winterhilfswerk hier ist somit 10 105,99 M., oder 2,65 M. auf den Einwohner. Nicht enthalten sind dabei erteilte Abbuchungen von Postkonten und die Gehaltsabzüge der Besoldungskassen, die direkt der Reichs- bzw. Gauleitung zugeflossen sind.

Bei der Verteilung der Spenden wurden berücksichtigt 385 Einzelpersonen und Familien, wobei zu bemerken ist, daß manche nicht regelmäßig, sondern nur hin und wieder bedacht wurden, teilweise nur mit einem Weihnachtsgeheim. Bargeld wurde grundsätzlich nicht ausgeteilt. Entweder wurden Anweisungen zum Bezug von Waren ausgegeben oder solche selbst eingekauft. Zur Verfügung standen, wie schon erwähnt, von hier 7930,93 M. Wert in Geld- und Naturalpenden. Dazu kamen die Spenden der Landwirtschaft zum Erntedankfest (Kartoffeln, Frucht, Holz, Obst, Gemüse) und Zumeisungen der Reichs- und Gau- bzw. Kreisleitung an Kohlen, Gütern, Lebensmittelgutscheinen und Lebensmitteln im Gesamtwert von 8417 M. Insgesamt konnten also 16 347,93 M. Geldwert ausgeteilt werden. Viel Freude konnte damit gemacht und manche Not gelindert werden. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen und dazu beigetragen haben, das größte soziale Werk, das es je auf der Welt gegeben hat, auch hier durchzuführen, den Spendern, den Sammlern und besonders auch den Mitgliedern des Ausschusses. Wir wissen wohl, daß wir nicht allein es recht gemacht haben, aber wir nehmen für uns in Anspruch nach bestem Wissen und Gewissen gewaltet zu haben, als Treuhänder der Spender sowohl, wie im Sinne der nationalsozialistischen Grundgedanken. Leider ist es auch heuer wieder nicht ohne die sinnlosesten Gerüchte abgegangen. Auch muß gesagt werden, daß Einzelsfälle bei näherem Einblick vielfach anders liegen, als Außenstehenden wahrnehmbar. Wir glauben, daß die Spenden da hingekommen sind, wo sie hingehören. Wir haben nicht veräußert, in dem einen oder andern Fall auch erzieherisch eingegriffen und werden auch künftig ein wachsameres Auge darüber haben, inwieweit Einzelne sich um ihr Fortkommen selbst bemühen. Noch aber besteht aus Inflation und Arbeitslosigkeit bzw. Kurzarbeit viel unveräußerte Not, auch seelische Not, die noch länger der Fürsorge bedarf. Das heutige Ergebnis zeigt, daß der Ruf des Führers hier gute Aufnahme und willige Bereitschaft gefunden hat. So wie er dem deutschen Volk vertraut, wollen auch wir ihm ferner vertrauen und ihm uns nicht verjagen. Wahre Volksgemeinschaft ist nur da, wo einer des andern Last trägt.

Das Winterhilfswerk ist zu Ende. Die R.S.-Volkswohlfahrt geht weiter. Die Mitgliedsbeiträge hierfür sind nach Wegfall der WSW-Spenden wieder in der früheren Höhe zu bezahlen. Sie sollen der Leistungsfähigkeit des Einzelnen entsprechen. Wer noch nicht Mitglied ist, säume nicht länger. Bei den wichtigen Aufgaben der RSB, darf niemand, der zur Leistung eines Beitrags in der Lage ist, abseits stehen. Beirätserklärungen werden von den Blockleitern der RSB, und auf dem Rathaus entgegengenommen. K a l m b a h.

Frühlingsgewitter und Hagelschlag. Schon gestern Dienstmittag gab es hier ein Gewitter mit elektrischen Entladungen und abends nach 7 Uhr entlud sich ein weiteres Gewitter und brachte einen einige Minuten dauernden Hagel. So bald die Straße weiß war von hagelnußgroßen Schloßen. Bei den jungen Gartenpflanzen dürfte der Hagel einigen Schaden angerichtet haben. Die Temperatur ist wesentlich gestiegen.

Rentenzahlung für Mai. Die Reichspostdirektion Stuttgart teilt mit: Die Militärverorgungsgebühren für Mai werden bei den Postanstalten bereits vom 27. April an ausgezahlt.

Das Heimatbuch für den Oberamtsbezirk Nagold, das bekanntlich von Professor Wagner herausgegeben wurde, ist seitens des Verlags im Preis herabgesetzt worden. Es kostet ab 1. Mai nur noch RM. 3,20 (früher RM. 4,95). Die Anschaffung des stattlichen und inhaltsreichen Heimatbuches wurde dadurch wesentlich erleichtert.

Wie verhält sich der Forstmann und Waldbesitzer bei einem Waldbrand? Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit rückt auch die Gefahr der Waldbrände wieder heran. Gerade in den Monaten April und Mai besteht erfahrungsgemäß die größte Waldbrandgefahr. Für jeden Förster und Waldbesitzer ist es von größter Bedeutung zu wissen, wie er Waldbränden vorbeugen kann und wie er sich bei Waldbränden zu verhalten hat. Die neue Nummer 16 der landwirtschaftlichen Wochenzeitschrift „Feld und Wald“ vom 19. April 1935, Verlag W. Girardet, Ehen, die in der Buchhandlung Paul zu haben ist, gibt in einem längeren Aufsatz: „Wie verhält sich der Forstmann und Waldbesitzer bei einem Waldbrand?“ wichtige Anweisungen und Ratssätze für die Vermeidung und Bekämpfung von Waldbränden.

Nagold, 23. April. (Richtliches. — Festgenommener Betrüger.) Stadtpfarrer Precht wird am 6. Mai, nachdem er nahezu sechs Jahre als Seelsorger hier gewirkt hat, Nagold verlassen, um das Dekanat Langenburg Kreis Oehringen vorläufig kommissarisch zu übernehmen. Seine Stelle bezug. das Dekanat Nagold wird durch Stadtpfarrer Gumbel (Schonndorf) ebenfalls kommissarisch besetzt. — Von dem Stationskommandanten von Nagold wurde am Samstag in Wildberg ein Betrüger in dem Augenblick festgenommen, als er im Begriffe war, einen weiteren Betrag zu verüben. Es handelt sich um einen gewissen E. B. aus Tübingen, zuletzt in Mettingen bei Göttingen wohnhaft. Er trieb sich seit mehreren Wochen im

Pande herum und bestand sein Trid darin, Bekannte aus seiner Jugendzeit aufzufuchen und ihnen in raffinierter Weise vorzu-

Platzgrafenweiler, 23. April. (Beginn des neuen Schuljahres in der Gewerbeschule.) Am Mittwoch, 24. April, morgens 8 Uhr, neue Klasse II; Donnerstag, 25. April, morgens 8 Uhr, neue Klasse I (Renauafnahmen); Donnerstag, 26. April, morgens 8 Uhr, neue Klasse III.

Freudenstadt, 23. April. (Vereicherung des Heimatmuseums.) Die Gruppe 262 des Arbeitsdienstes hat mit sein durchgearbeiteten Modellen der Lager Freudenstadt, Alpirsbach, Altensteig, Baiersbrunn und Herrenalb und mit Modellen der ausgeführten Arbeiten wie Wendepfannen, Entwässerungsanlagen usw., dem hiesigen Heimatmuseum eine wesentliche Vereicherung zuteil werden lassen.

Mittelfal, 23. April. (Unfall.) Am Samstagabend verunglückte der Fuhrmann Frey, Sägewerk Klumpp u. Wöhrle, beim Langholzabladen. Ein abrollender Stamm traf ihn im Rücken, warf ihn zu Boden und quetschte einen Unterschenkel hart.

Hirsau, 23. April. (Verschönerung der Kuranlagen.) Zur Zeit erfahren die Kuranlagen eine durchgreifende Aenderung. Nachdem bereits im vorigen Jahr die Wandelhalle in einen modernen Kursaal umgewandelt worden war, erhalten jetzt die Anlagen selbst ein anderes Bild. Der Eingang neben der Nagoldbrücke wird vollständig umgestaltet und neu gerichtet. Der Musikpavillon wurde verlegt, der Anlagensee neu gerichtet. Jetzt schon tummeln sich Schwäne und Zierenten auf seiner Oberfläche, während Goldfische durch das Wasser leuchten. Sodann wurde alles überflüssige Gesträuch entfernt, sämtliche Bäume durchgeputzt, eine liberana große Anzahl Rosen gesetzt und die Wege frisch und sauber gerichtet.

Hirsau, 23. April. (Verkehrsunfall.) Am Ostermontag stießen an der Straßenecke beim Kurhotel ein die Wildbader Straße herankommender Kraftfahrer aus Dellingen und ein aus Richtung Bad Liebenzell kommender Motorradfahrer aus Gochingen mit großer Wucht aufeinander. Beide Fahrer erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Kreis Krankenhaus nach Calw überführt werden.

Unterreichenbach, 23. April. (Mit dem Fahrrad gekürzt.) Karfreitag, abends kurz vor 8 Uhr, verlor ein junger Mann aus Forzheim, Karl Kalthaner, die Herrschaft über sein Fahrrad. Er stürzte so unglücklich, daß er sich einen Schädelbruch zuzog.

Neuenbürg, 23. April. Am Ostermontagnachmittag ereignete sich ein Unfall, der wegen seiner Seltenheit und Eigenart erwähnt zu werden verdient. Bei den für die Durchfahrt einer Partie Paddelboote hochgezogenen Wehrtafeln beim Elektrifizierungswerk kam im Augenblick der Durchfahrt eine derselben ins Fallen, so daß sie einen Paddelbootsfahrer ins Kreuz traf. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Stuttgart, 23. April. (Der Führer dankt.) Der Führer und Reichsleiter hat an Gauleiter und Reichsleiter Murr auf dessen Glückwünsche folgendes Telegramm gerichtet: „Herzlichen Dank für Gedanken und freundliche Glückwünsche.“

Söppingen, 23. April. (Verkehrsunfall.) In der Nacht zum Dienstag wurde auf der Staatsstraße von hier nach Jaurandau ein mitten auf der Fahrbahn kein Fahrrad fahrender Mann aus Jaurandau von einem aus Söpingen kommenden Motorradfahrer mit Beifahrer aus Söpingen von hinten angefahren. Sowohl die beiden Motorradfahrer, wie auch der Fußgänger stürzten und trugen Verletzungen davon. Die Verletzungen des Fußgängers sind ernsterer Natur.

Noedheim, OA. Bradenheim, 23. April. (Zehn Pienzigläre eine Weipenkönigin.) Die Weipen haben in den letzten Jahren großen Schaden im Wein- und Obstbau verursacht. Um möglichst das Bauen von Weipen zu bekämpfen, wird für die vernichteten Weipenköniginnen, die bis 5. Mai ds. Js. abgeliefert werden, pro Stück zehn Pienzig vergütet.

Wemsteine, OA. Heilbrunn, 23. April. (Autounfall.) Am Ostermontag fuhr ein mit vier Personen besetztes Auto bei der Seemühle unterhalb Wemsteine in einen Wassergraben. Hierbei wurden sämtliche Insassen daran verletzt, daß ihre Unterbringung in das Krankenhaus notwendig war.

Wichtetten, OA. Balingen, 23. April. (Kreuzottern.) Das warme Wetter hat schon die hier immer noch zahlreichen Kreuzottern aus ihren Schlupfwinkeln gelockt. Von Kindern wurde in unmittelbarer Nähe des Dorfes ein kleines Exemplar von etwa 60 Zentimeter Länge erlegt.

Schneibürg, OA. Laupheim, 23. April. (Erdböf in Flammen.) Sonntagabend brach in dem Erdböf des Bauern R. Walter ein Brand aus, der das ganze Anwesen in Schutz und Asche legte. Ein neben dem Hauptgebäude stehender Schuppen, in dem sich etwa 200 Zentner Stroh befanden, war der Brandherd, von dem aus das Feuer mit großer Schnelligkeit auf das Anwesen, bestehend aus dem Wohnhaus und dem landwirtschaftlichen Betriebsgebäude, übergriff. Die Ortsfeuerwehr und die Motorpöribe aus Biberach wurden zu Hilfe gerufen, doch gelang es den vereinten Bemühungen nicht, das Anwesen zu retten. Brandstiftung muß als Ursache angenommen werden.

Kulendorf, 23. April. (Tödllicher Sturz.) Am Karfreitag brach dem früheren Kaiser Lorenz Gröber von Steegen bei Kulendorf in abhüssiger Fahrt das Borderrad zusammen, so daß Gröber über das Rad stürzte und tot auf der Straße liegen blieb.

Tübingen, 23. April. (Grabmalhändler.) Das Schöffengericht verurteilte den 28 Jahre alten Ernst Vogt von Dettingen bei Urach wegen Sachbeschädigung unter Verletzung mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängnis. Drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen. Vogt hatte im März ds. Js. auf dem Friedhof in Albstätt fünf Grabsteine umgeschürt.

Duglingen, OA. Tübingen, 23. April. (Unfall.) Ein sechsjähriges Mädchen lief plötzlich auf den Fahrweg in einen gerade des Wegs kommenden Personenkraftwagen. Das Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch.

Kiechheim u. L., 23. April. (Absturz.) Am Ostermontag morgen wollte ein Stuttgarter junger Mann mit einem Kameraden den Heimenstein erklimmern. Bei diesem Versuch kürzte er jedoch aus etwa 12 Meter ab und mußte mit einem Bedenbruch und Fußverletzungen geborgen werden.

Oberdorf, OA. Lettmanng, 23. April. (Waldbrand.) Am Ostermontagnachmittag brach im Oberdorfer Staatswald ein Waldbrand aus. Da sich der Feuerherd immer vergrößerte, wurden außer der Oberdorfer Feuerwehr die Feuerwehren Mariabrunn, Erlisbach und auch Friedrichshafen alarmiert. Auch der Kreis Arbeitsdienst von Wolschennan kam angerückt. Den vereinten Kräften gelang es, Herr des Feuers zu werden und den Waldbrand zu löschen. Es ist etwa ein Hektar Holzbestand, Jungholz von 2-15jährigem Bestand, vernichtet.

**Zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes**

Die Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Zum dritten Mal markiert seit der nationalsozialistischen Revolution das Heer der deutschen Arbeiter auf. Aus dem Tag internationalen Klassenkampfes wurde der „Nationale“ Feiertag des Deutschen Volkes. Anstelle der bisherigen marxistischen Wanderausstellungen tritt jedes Jahr deutlicher eine neue kultische Form völkischer Feiertage. Und der Marschritt einher Jüge arbeitender Deutscher gilt heute nicht mehr der Solidarität der arbeitenden Klasse, sondern das deutsche Volk feiert am 1. Mai die Leistung der arbeitenden Hand und der arbeitenden Stirn.

Die Gestaltung des 1. Mai liegt diesmal ganz in den Händen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, das seinerseits wiederum seine Landesstellen, bezw. die Gaupropagandaleitungen der NSDAP, mit der Durchführung beauftragt. Das genaue Programm wird zur gegebenen Zeit noch bekanntgegeben. Soweit steht jedoch fest, daß am Vorabend des 1. Mai nur die feierliche Einholung des Maibaumes durch die Hitlerjugend stattfindet, die aber so zeitig beendet sein soll, daß am Morgen des 1. Mai jeder den Tag frisch beginnen kann. Ein Wachen durch die HJ und eine Jugendkundgebung — in deren Rahmen zugleich auch die Eingliederung der dem Jungvolk Entwichenen in die HJ stattfindet — leiten den Tag ein. Der eigentliche Feiertag mit dem Festzug fällt noch zum größten Teil in die Vormittagsstunden. Selbstverständlich werden die größeren Betriebe am Abend wieder eigene Feiern abhalten und in allen Goldhäusern wird getanzt.

Das Programm des Festalles — einschließlich Festzug — soll so gehalten sein, daß es die Dauer von vier Stunden keinesfalls überschreitet. Die in den Betrieben lebenden Frauen müssen sich am Festzug nicht beteiligen. Die Teilnahme ist ihnen freigestellt. In Stuttgart wurden die Aufmarschwege zum Festplatz wesentlich verkürzt, indem man die Punkte zur Aufstellung der Festzüge näher an die Adolf-Hitler-Kampfbahn auf dem Walden heranrückte. Außerdem wurde noch bestimmt, daß, wer mehr als 8 Kilometer vom Ort seines Betriebes entfernt wohnt, nicht mehr mit dem Betrieb marschieren muß, sondern in seinem Heimatort der örtlichen Feiertagsfeier beizuwohnen kann.

**Die Unterbringung der Schulklassen**

Der Präsident des Landesarbeitsamts Süddeutschland teilt mit: Der Abschluß des Schuljahres gibt den Arbeitsämtern bereits die Möglichkeit, einen Ueberblick über den Stand der Unterbringung des Entlassjahrganges 1935 zu gewinnen. Von den rund 90 000 Jugendlichen, die in diesem Frühjahr in Württemberg und Baden die Schulen verlassen, haben 52 000 jetzt schon die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung der Arbeitsämter in Anspruch genommen; 16 000 sind bereits in Lehr- und Anlernstellen vermittelt; über 15 000 Jugendliche sind bei den Arbeitsämtern noch vorgemerkt. Eine große Anzahl Kaufmännischer konnte dazu benozogen werden, in der erteilten Landwirtschaft zu verbleiben.

Viele Jugendliche konnten deshalb noch nicht untergebracht werden, weil sie sich für die Annahme einer angebotenen Lehr- oder Anlernstelle noch nicht entschieden haben. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden gemeldeten noch unbedienten Lehrstellen beträgt 4200.

Die Arbeitsämter werden alles daransetzen, die Unterbringung auch der übrigen Jugendlichen in Bände in die Wege zu leiten. Die Jugendlichen und ihre Eltern können wesentlich dabei mitwirken, wenn sie die Berufswünsche dem vorhandenen Lehrstellenangebot anpassen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß es falsch ist und häufig spätere Arbeitslosigkeit zur Folge hat, wenn auf unerfüllbaren Berufswünschen verharret wird, während offene Lehrstellen in anderen Berufen mit guten Fortkommensmöglichkeiten vorhanden sind. An die Wirtschaft ergeht die Bitte, zur reiblosen Unterbringung des Entlassjahrganges 1935 sämtliche offene Lehrstellen bei den Arbeitsämtern anzumelden.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

600 Adz.-Urlauber von der Azorenfahrt zurückgekehrt. Am Ostermontag früh kehrte der Hapagdampfer Oceana mit etwa 600 Adz.-Urläubern an Bord von seiner dreiwöchigen Azorenfahrt nach Hamburg zurück.

Ankunft finnischer Landwirtschaftsführer in Deutschland. In Stettin traf Montag früh mit dem Dampfer „Ariadne“ eine Abordnung finnischer Landwirtschaftsführer unter Leitung des finnländischen Landwirtschaftsministers Panna ein, die auf einer Rundreise durch Pommern und Mecklenburg deutsche Siedlungen kennen lernen will.

Wer von schönen und gesunden Zähnen spricht, denkt an Chlorodont

Mutiar eines Geisteskranken. Dienstag früh geriet der 54jährige Jakob Pankau in Harburg-Wilhelmsburg, der als Geisteskranker vor etwa acht Tagen aus einer Heil- und Pflegeanstalt auf Osterurlaub zurückgekehrt war, mit seiner Ehefrau in einen Streit. Als auf die Hilferufe der Frau die Tochter und deren Mann herbeieilten, griff Pankau zu einem Dolch und verletzte tödlich die Schwiegermutter. Frau Pankau und ihre Tochter wurden lebensgefährlich verletzt.

Brandstifter begeht Selbstmord. Im Februar ds. Js. hatte der Mitinhaber des Textilwarengeschäftes Beil Wohlhart, Julius Kahn, in Frankfurt a. M., das Geschäft angezündet. Es brannte völlig nieder. Wie die Justizpressestelle mitteilt, hat Julius Kahn im Strafgefängnis Freungesheim Selbstmord durch Erhängen verübt.

Beim Paddeln ertrunken. Seit einigen Tagen wurden zwei ausländische Studenten, der 24jährige Schweizer Felix Guillod aus Lausanne und der 24jährige Türke Mehmet Samin Sarrenga, die eine Paddelbootsfahrt in die Hainlegrawasser unternommen hatten, vermisst. Am Ostermontag konnten ihre Leichen aus dem Wobli-See geborgen werden.

Schlinglück im Kleinen Walsertal. Der Hörer der Technischen Hochschule in München, Rüdiger Horn aus Donzig, hatte mit zwei Kameraden im Kleinen Walsertal eine Skitour auf das Gottesackerplateau unternommen. Während der Abfahrt fuhr Horn voraus. Seine Kameraden folgten der Spur und fanden, daß diese über die 60 Meter hohe Wand des Hohen Fien hinausführte. Unter Führung eines Schlichters ging eine Rettungsabteilung nach der Unfallstelle ab, der es gelang, den Verunglückten tot zu bergen.

Kraftwagen auf dem Bürgersteig. In Hermsdorf, Kreis Waldenburg, geriet ein Personenkraftwagen infolge Keilenschadens ins Schleudern und fuhr auf den Bürgersteig. Hierbei wurde eine Frau und ihr Kind, sowie fünf Schulknaben, darunter die Schüler Johannes Kautler aus Dresden und Gerhard Kautler aus Berlin-Tempelhof, überfahren und zum Teil schwer verletzt. Das Kind starb bereits während des Transportes ins Krankenhaus. Auch die Frau erlag ihren schweren Verletzungen.

Verkehrsooper in Frankreich. Die Osterfeiertage sehen auch diesmal wieder in Zeichen zahlreicher Kraftwagenunfälle. Die bisher bereits 18 Tote und 28 Verletzte geordnet haben. Da für Ostermontag noch keine abschließenden Angaben vorliegen, ist damit zu rechnen, daß die Zahl der Opfer noch höher sein wird.

Vom größten Sowjetluftschiff. Das größte Luftschiff der Sowjetunion ließ Sonntagabend in Moskau zu einem Flug Moskau—Keningrad—Moskau ohne Zwischenlandung auf. In den Nachmittagsstunden des Montag traf das Luftschiff wieder auf dem Moskauer Flugplatz ein. Das Luftschiff, dessen höchste Fahrtgeschwindigkeit 122 Kilometer betrug, war insgesamt 31 Stunden in der Luft.

**Turnen, Spiel und Sport**

Turno, Ebdhausen I — T. u. Sp. B. Münster a. N. 11:14 (5:0)

Turno, Ebdhausen Jugend — T. u. Sp. B. Münster a. N. 11:5:10

Handball. Am Ostermontag war der Turn- und Sportverein Statigari-Münster mit zwei Mannschaften in Ebdhausen zu Gast, nachdem er bereits am Ostermontag in Alpirsbach zwei Spiele ausgetragen hatte. Gegen die in der Bezirksklasse spielenden Alpirsbacher gewann Münster 8:12; für einen Verein der Kreisliga ein beachtlicher Erfolg. Die Gäste legten sich gleich fort ins Zeug und erzielten auch reich drei Tore, die jedoch die Blazmannschaft, als sie sich gefunden hatte, wieder ausgleichen konnte. In der Folge fielen die Tore wechselweise hüben und drüben, wobei jeweils die Gäste mit einem Tor im Vorsprung waren und Ebdhausen immer prompt den Ausgleichstreffer folgen ließ, wodurch sich das Spiel sehr spannend gestaltete. Erst gegen Schluß stellte Münster den Sieg sicher. Die Gästeemannschaft konnte durch ihre flotte Spielweise sehr gut gefallen. Auch Ebdhausens Mannschaft hatte einen recht guten Tag, da sie wieder durch einige Spieler, die zur Zeit ihrer Verpflichtung genügen, verstärkt war. Es war eine Freude zu sehen, wie die beiden Stürmerreihen herzhafte Torchüsse abgaben. Der Schiedsrichter leitete recht gut.

Ebdhausens Jugendmannschaft lieferte gegen die körperlich wesentlich überlegene Gästeemannschaft ebenfalls ein ansprechendes Spiel.

**Handel und Verkehr**

Wollmarkt. Wollmarkt für Ostschle und Futtermittel Stuttgart vom 23. April. Auf dem Wollmarkt herrschte feiertagsähnliche Stimmung, die Umsätze waren gering. Auch das Wolllandgut verlor ruhig. Die Nachfrage nach Futtergetreide und sonstigen Futtermitteln hält an. Die Preise waren unverändert. Weizen 21.10, Roggen 17.30, Gerste 17.70-18.10, Futtergerste 16.60, Hafer 16.50, Weizen 70 Uls. mehr, Weizen 4.75-5.00, Klees 19-10.50, Erbsen 4.50-4.80, Weizenmehl 27.00, Roggenmehl 24.10, Weizenmehl 17.50, Weizenmehl 13, Weizenmehl 10.50, Weizenmehl 11.05, Roggenmehl 10.35, 10.50. Gerste 10.25-10.50, Weizen 7.91, Roggen 8.55, Weizen 8.35-8.50, Weizen 8.80-8.95, Sommerfuttergerste 8.50-9.10, Weizen 8-8.40, Gerste 9.10 bis 9.30, Hafer 8.50-8.75, Weizen 8-8.40, 8.70.

Wollmarkt. Wollmarkt für Ostschle und Futtermittel Stuttgart vom 23. April. Auf dem Wollmarkt herrschte feiertagsähnliche Stimmung, die Umsätze waren gering. Auch das Wolllandgut verlor ruhig. Die Nachfrage nach Futtergetreide und sonstigen Futtermitteln hält an. Die Preise waren unverändert. Weizen 21.10, Roggen 17.30, Gerste 17.70-18.10, Futtergerste 16.60, Hafer 16.50, Weizen 70 Uls. mehr, Weizen 4.75-5.00, Klees 19-10.50, Erbsen 4.50-4.80, Weizenmehl 27.00, Roggenmehl 24.10, Weizenmehl 17.50, Weizenmehl 13, Weizenmehl 10.50, Weizenmehl 11.05, Roggenmehl 10.35, 10.50. Gerste 10.25-10.50, Weizen 7.91, Roggen 8.55, Weizen 8.35-8.50, Weizen 8.80-8.95, Sommerfuttergerste 8.50-9.10, Weizen 8-8.40, Gerste 9.10 bis 9.30, Hafer 8.50-8.75, Weizen 8-8.40, 8.70.

Zwangsvollstreckungen. Spehhardt, 20. April. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Spehhardt Gemeinde Alsbury belegenen, auf den Namen des Jakob Lötcher, Philipp S., Landwirts in Spehhardt, und seiner Ehefrau Margarete Lötcher geb. Burthardt, daselbst, eingetragenen Grundstücke: Wohnhaus, Scheuer und Hofraum etc., Acker und Baumwiesen, Baumader und Weide, am Mittwoch, den 5. Juni 1935, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Alsbury versteigert werden.

### Rundfunk

Donnerstag, 23. April:

- 10.15 Nach Frankfurt: Volkssiedlungen
- 10.45 Aus Mannheim: Lieberkunde
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.30 Frauenkunde: Ueber neue Frauenbücher
- 16.00 Aus Breslau: Nachmittagskonzert
- 18.00 Spanischer Sprachunterricht
- 18.15 Kurzgepräch
- 18.30 „Ach wie peinlich“
- 19.00 Aus Berlin: „Wir suchen die besten Rundfunkprediger“
- 19.30 „Erzähle, Kamerad!“
- 19.30 Volkssiedlungen
- 20.10 Aus München: Funkbrett!
- 21.00 Orchester-Konzert
- 21.45 Kurzschiffahrt der DAF
- 22.20 Querschnitt durch die Oper „Die Verkenfischer von Bizet“
- 23.00 Aus München: Zeitgenössische Musik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

### Buntes Allerlei

Ein Hufstimm

§ Die Hutzrechnung, mit der sich dieser Tage ein Amsterdamer Gericht befassen mußte, war von einem Pariser Modehaus ausgestellt worden, und die Dame, die sich weigerte, die Rechnung zu bezahlen, ist eine reiche Holländerin, die in der Nähe von Paris wohnt. Die Holländerin hat ihr Vermögen bei einer Amsterdamer Großbank angelegt und bezieht regelmäßige Rentenzahlungen. Auf diese Renten hatte das Pariser Modehaus Beschlag legen lassen und das Gericht sollte nun entscheiden, ob die Beschlagnahme gerechtfertigt sei oder nicht. Der Prozeß als solcher interessiert weniger, um so bemerkenswerter aber sind die Angaben über die Summen, die die holländische Dame für Befriedigung ihrer Hufstimm auszugeben pflegte. Die Hutzrechnung für das Jahr 1934 betrug 60 000 Franken. Das ist, auch wenn man die Entwertung des Franken in Berücksichtigung zieht, ein ganz hübscher Betrag. Die Holländerin fand die Rechnung denn auch zu hoch und verzweigte die Zahlung. Nun aber kam das Modehaus mit schlagkräftigen Gegenbeweisen. Was, die Forderung von 60 000 Franken sei zu hoch? Im Gegenteil, sie sei außerordentlich niedrig im Vergleich zu den Rechnungen, die die Holländerin all die Jahre vorher bezahlt habe. Denn die Rechnung für 1933 habe 142 000 Franken betragen und die für 1932 sogar 150 000 Franken, während die Rechnung für 1934 wieder nur 60 000 Franken ausmache. All die früheren Rechnungen seien von der holländischen Dame ungenümt bezahlt worden. Weshalb also die plötzliche Beanstandung? Der Prozeß wurde denn auch zugunsten des Pariser Modehauses entschieden. Die Deffenlichkeit aber erzählt dabei die immerhin bemerkenswerte Tatsache, daß es auch heute noch Frauen gibt, die so vom Hufstimm besessen sind, daß sie dafür in vier Jahren die Summe von 412 000 Franken opfern.

Humor

Die berühmte Schauspielerin Friederike Göhmann, die von der hannoverschen Königsfamilie sehr geschätzt wurde und auch in dem königlichen Haus verkehrte, schrieb einst Bülow in sein Album: „Mit den Weissen muß man heulen.“

### Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco

Hamburg, 23. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist, wie die Deutsche Seewarte mitteilt, um 18.35 Uhr MEZ in Pernambuco angekommen.

Die englische Regierung prüft die deutsche Note

London, 23. April. Die deutsche Note, in der gegen die Entschlebung der Genfer Ratsmächte Einspruch erhoben wird, wird von den zuständigen Stellen in London zur Zeit noch geprüft. In politischen Kreisen betont man entgegen anderslautenden Meldungen, daß die englische Regierung noch nicht entschieden habe, welches Verfahren bei der etwaigen Abwendung einer Antwort auf die deutsche Note eingeschlagen werden soll. Die in Paris verbreitete Behauptung, wonach in Londoner Regierungskreisen eine Fühlungnahme der Hauptmitgliedsstaaten des Völkerbundes erwogen werde, bevor diese Staaten einzeln auf die deutsche Protokollnote antworten würden, wird hier weder bestätigt, noch in Abrede gestellt.

General Sir Richard Butler gestorben

London, 23. April. Generalleutnant Sir Richard Butler ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war von 1916 bis 1918 Stellvertreter Generalstabschef der britischen Armee in Frankreich und galt als die rechte Hand des Oberbefehlshabers Marshalls Haig. Nach dem Kriege hat er eine Zeit lang eine Division im Rheinland kommandiert.

Streikbewegung in den Ver. Staaten von Amerika

Newyork, 24. April. Die Zweigstelle der Chevrolet Motor Co. in Toledo entließ sämtliche 2340 Arbeiter und Angestellte und drohte, die Fabrik endgültig zu schließen. Den Anlaß zu dieser Maßnahme bildete der Ausstand von 600 organisierten Arbeitern wegen der Ablehnung ihrer Forderung nach Anerkennung der Gewerkschaften. Der Vorsitzende des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, William Green, befürchtet, daß sich der Ausstand auf andere Kraftwagenfabriken ausbreiten wird.

In Brooklyn (Newyork) sind 7000 Färber und Arbeiter chemischer Reinigungsanstalten sowie Lastwagenfahrer in den Ausstand getreten. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei; dabei wurde eine Person durch einen Schlag verwundet. Drei Ausländische wurden verhaftet.

Das amerikanische Schnellflugzeug in Mameda gelandet

San Francisco, 24. April. Das neue amerikanische Schnellflugzeug, das am Dienstagmittag in Honolulu gestartet ist, landete um 17.58 Uhr Newyorker Zeit auf dem Flughafen in Mameda. Das Flugzeug hatte unterwegs mit starken Gegenwinden zu kämpfen. Es wurde bei seiner Landung von 6000 Zuschauern begeistert begrüßt.

Die türkische Forderung nach Wiederbefestigung der Dardanellen

Istanbul, 23. April. Die Zeitung „Milliyet“ greift in einem Leitartikel wiederum die türkische Forderung auf Revision der militärischen Klauseln des Vertrages von Lausanne auf und stellt fest, daß die gleichlautenden Klauseln

## Bekanntmachungen der DAF.

Die Deutsche Arbeitsfront  
Bis zum 25. ds. Mts. haben sämtliche Ortsgruppen-Kassenmänner mit der Verwaltungsdienststelle abzurechnen.  
Verwaltungsdienststelle Nagold

Fähnlein „Aus den Tannen“

Das ganze Fähnlein tritt heute punkt 6 Uhr am Sportplatz an. Entschuldigungen werden nicht angenommen. (Uniform) Der Stammsführer.

Hilferjugend Standort Altensteig

Wir sind heute abend punkt 8 Uhr im Heim. Wir üben auf 1. Mai. Der Maibeitrag ist bei dem Kameradschaftsführer abzuliefern. Der Scharführer.

Hilferjugend Standort Egenhausen

Die Kameradschaft ist heute abend 20.15 Uhr im Schulhaus, Rotzblock und Bleistift mitbringen. Scharführer.

Jein der anderen Friedensverträge bald der Geschichte angehören werden, so daß es ganz in der Ordnung gewesen sei, wenn der türkische Außenminister in Genf die Ansprache der Türkei angemeldet habe. Nachdem man schon dabei sei, die einseitigen Rüstungsbeschränkungen abzuschleifen, müsse man auch der Türkei das gleiche Recht zugestehen. Man wisse nicht, ob es in der Meerengenfrage zu einem Mittelmeerlocarno kommen werde. Es sei aber sicher, daß der gegenwärtige anormale Zustand von der Türkei nicht mehr länger ertragen werden könne. Die Türkei sei sich dessen bewußt, daß die Freiheit der Durchfahrt durch die Meerengen erhalten bleiben müsse, jedoch dürften die Großmächte nicht vergessen, daß diese Meerengen die Türkei in zwei Teile trennten und daher eine lebenswichtige Angelegenheit für die Türkei darstellten. Die Türkei verlange das Recht, die Meerengen wieder befestigen zu dürfen, im Rahmen der eigenen Sicherheit und sie sei davon überzeugt, daß niemand ihr dieses höchste Recht, das der Selbstverteidigung, das jeder Nation heilig sei, bestreiten könne.

Gestorben

- Conweller: Friederike Rapp geb. Schönlauer, 50 J. a. Herrnsfeld: Karoline Keller, 90 Jahre alt.
- Emmingen: Karl Roh, früher Lammwirt, 78 J. a.
- Freudenstadt: Pauline Schmeißle Witwe, geb. Pich, 86 J. a.
- Schönmünzach: Ferd. Pfeifle, Gipfelmüller, 73 J. a.
- Unterhaugstett: Gottlieb Haug, 61 Jahre alt.

Wetter für Donnerstag

Während über Mitteleuropa ein Druckanstieg zu bemerken ist, bringt auf der Vorderseite der über den britischen Inseln gelegenen Störung leuchtige ozeanische Luft gegen das Festland vor. Für Donnerstag ist vielfach bewölkt, zu leichten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptgeschäftsteilung: L. Paul, Anzeigenleitung: Gust. Wobelsch, Altensteig, D.-R. d. L. Nr.: 2100. Jzt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

### Göttelfingen, den 24. April 1935. Todes-Anzeige.

Meine herzengute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

### Mina Braun

ist im Alter von 30 Jahren nach kurzem, schweren Krankenlager zur ewigen Ruhe eingegangen im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Vater Jakob Braun, Bauer. Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Statt besonderer Anzeige!

Heute entschlief unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

### Johs. Koch, Bauerswitwe

Christine geb. Pfeifle im 90. Lebensjahr.

Für die Hinterbliebenen: Die Kinder.

Schernbach, 23. April 1935.

Beerdigung Freitag, 26. April nachm. 2 Uhr.

### Rosett-Papier

in Rollen und Paketen empfiehlt die Buchhandlung Lauf Altensteig

### Gebrauchten, guterhaltenen Kinderwagen

verkauft preiswert. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

U & Z Was ist der Nationalstein?

Die Rechnung stimmt. Wer IMI nimmt, spart Arbeit, Zeit und Geld!

Beim Schreibmaschinenarbeiten genügt ein Kaffeebecher voll IMI für eine normale Schreibmaschine - so erspart man sich zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geldscheit und alles hinauswerfen!

Rede frei überzeugend, wirkungsvoll, erfolgreich!

Einzigartige, garantiert zuverlässige Hilfsmittel für die freie Rede. Mit Anhang: Kostlose Befestigung von Stoffen und Sprechangli. 1.60 RM. durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag P. Loessin, Stettin-Newitz.

Alle Schulbücher und Schularartikel sind stets preiswert zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Altensteig Ein kräftiger Junge

der die Sohlleder-Orberei gründlich erlernen will, findet Lehrstelle bei Daniel Luz, Orberei.

Schön möbliertes ZIMMER zu vermieten. Feisur Weinstein. Junge, hochtrachtige Kuh- und Fohlen.

steht dem Verkauf aus Georg Wurter, Hornberg

Urnagold. Eine 40 Wochen trachtige, gewöhnliche Kuh mit dem 2ten Kalb, unter zwei die Wahl, steht dem Verkauf aus Ziesle zum „Hirsch“.

B. Forkamt Pfalzgrafenweiler Beigholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 30. April 1935, nachm. 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gehöf zum „Schwanen“ aus Staatswald Rau: Bu: 7 Schtr., 35 Epl., 50 Kchh., 14 Andr.: Nadelh.: 5 Andr. Spülter, 632 Andr. Cosovergeichnisse durch die Forstdirektion D.F.H. Stuttgart-W.

Direkt aus Tuchstadt Gera: Anzug-Mantel-Kostüm STOFFE

blau, grau, schwarz und farbig reißwollenes Karomgarn 3 mtr. 2.25, 10.80, 12.80, 15.80. Wir liefern porto- und verpackungsfrei! Verlangen Sie unverbindliche Musterzusendung!

Geraer Textilfabrikation G.m.b.H. Gera A 27

Suche im Laufe bleier Woche oder Anfangs nächster Woche eine Ladung mit ca. 150 Zentner in die Gegend von Saulgau. Harr, Simmersfeld. INSERATE erbiten wir uns frühzeitig!

Stahlwaren

von Berg & Schmid, Nagold sind preiswert und gut.

